



Mitgliederrundschreiben - Nr. 5/2016 – 13. August 2016

Beschluss des bayerischen Kabinetts vom 29. Juli 2016 zur Weiterentwicklung des Gymnasiums

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Elternbeiratsmitglieder,

das bayerische Kabinett hat in seiner Klausurtagung am 29. Juli 2016 die Option für 9 Jahre gymnasiale Schulzeit beschlossen.

Mit dem damit vom Kabinett eingeschlagenen Weg gibt der Freistaat die Entscheidung über die Dauer der Schulzeit am Gymnasium in Bayern in die Hände der Schulen vor Ort. Es wird sich zeigen, ob diese Freiheit dazu führt, das Gymnasium dauerhaft zu befrieden. Die LEV bezweifelt, dass die Strategie erfolgreich sein wird, vor allem da die Schule keine einzige Budgetstunde mehr bekommen wird, um ein 9. Schuljahr zu gestalten. Zudem ist landesweit Chancengleichheit zu wahren und ein durch G8 oder G9 bedingter Wettkampf der Schulen untereinander ist wenig dienlich und kann im ländlichen Raum für manche Schulen fatal sein. Wichtiger als die Entscheidung über die Dauer der Schulzeit ist es, Qualitätskriterien der Schulbildung in den Fokus zu nehmen. Hier treffen sich die Wünsche aller Eltern. Sie wollen, dass ihre Kinder am Gymnasium die bestmöglichen Bedingungen u. a. auch durch bestmöglich aus- und weitergebildete Lehrkräfte finden. Ganz unabhängig von der Länge der Schullaufbahn zeigen sich unter diesem Blickwinkel Defizite, die dringend zu beheben sind. Sie reichen von unzureichenden Lehrplanstellen und zu geringen Kontingenten bei der Lehrerreserve über mangelnde Individualförderung bis hin zu einer deutlich unflexiblen Ausgestaltung der Fächerkombinationen in der Oberstufe.

Sofern dieser Schritt zu einer qualitativen Verbesserung der Ausbildung und einem für alle Gymnasien gangbaren Weg führt, steht die LEV hinter diesen Beschlüssen. Allerdings ist dabei zu bedenken, dass mit der Entscheidung der Regierung viele Unwägbarkeiten verbunden sind.

Der Vorstand der LEV hat sich deshalb in einer außerordentlichen Sitzung des Vorstandes am 13. August 2016 erneut intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt, die Forderungen konkretisiert und appelliert an die bayerischen Politiker:

- Wir fordern ein Ende der Diskussion um die Dauer des gymnasialen Bildungswegs und die Entscheidung für ein Modell, das den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht wird bei größtmöglichem Handlungsspielraum.
- Wir fordern Sicherheit für die Leitungsgremien der Gymnasien, indem klare Richtlinien vorgegeben werden.
- Wir fordern einen Lehrplan, der zu der gewählten Länge der Gymnasialzeit passt.
- Wir fordern die finanziellen Mittel für die bayerischen Gymnasien, die es ermöglichen, Gymnasiastinnen und Gymnasiasten tatsächlich umfassend in ein Erwachsenenleben zu begleiten.

Das Ziel gymnasialer Bildung muss es nach wie vor sein, mit dem Abitur nicht nur die allgemeine Hochschulreife sondern die tatsächliche Studierfähigkeit zu erwerben.

Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Institution Gymnasium an die tatsächlichen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Die Pädagogik der bayerischen Gymnasien muss dabei der Heterogenität der Schüler Rechnung tragen. Die LEV verwechselt diese Forderung keineswegs mit einer allgemeinen Senkung des Leistungsniveaus. Vielmehr geht es um eine optimierte Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen, deren Gestaltung den aktuellen Erkenntnissen der Neurophysiologie und Pädagogik sowie der anderen Bezugswissenschaften entspricht. Das muss bereits verstärkt bei der Ausbildung der Lehrkräfte bedacht werden!

Die LEV fordert, Zeit und Inhalt in ein Verhältnis zu bringen, das nicht politisch und / oder finanziell motiviert ist, sondern seriösen pädagogischen Erkenntnissen entspricht.

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Susanne Arndt
LEV Vorsitzende

© LEV 2016